

## **ADFC Grundsätze für Bochum**

Der ADFC Bochum setzt sich ein für eine Wende hin zu mehr umweltverträglichem Verkehr, Rad- und Fußverkehr. Die einseitige Ausrichtung zugunsten des Motorisierten Individualverkehrs in der Vergangenheit hat Stadt- und Verkehrsentwicklung in Bochum geprägt. Ruhr-Universität, Ruhrpark und das weitverzweigte Tiefgaragensystem in der Innenstadt sind nur einige Beispiele.

Eine Wende ist dringend erforderlich, um die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu ermöglichen. Mobilität mit dem Rad bietet Lösungen für viele gesellschaftliche Herausforderungen wie Energiewende, Klimawandel und Gesundheit. Sie wirkt Bewegungsmangel und Lärmbelastung entgegen und bietet angesichts knapper öffentlicher Kassen und Flächen eine sinnvolle Alternative. Wir setzen uns dafür ein, dass Radverkehrsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen wird.

Weltweit setzen sich Städte für die Rückgewinnung des öffentlichen Raums ein, der bisher vorrangig dem Autoverkehr zur Verfügung stand. Lebenswerte Städte streben saubere Luft ohne KFZ-Emissionen an, offene Plätze und Straßen für Menschen ohne störende Autos. Sich in der Stadt sicher und frei bewegen zu können, mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV sind erstrebenswerte Ziele für ein gesundes und lebenswertes Leben.

Menschen fahren vor allem dann mit dem Fahrrad, wenn sie sich sicher fühlen. Sie müssen den Radverkehr als komfortabel empfinden und sich als Radfahrende voll akzeptiert erleben. Deshalb engagieren wir uns für eine Radverkehrsförderung, die „Radverkehr als System“ gestaltet. Dafür brauchen wir eine fahrradfreundliche Infrastruktur. Sie muss den Ansprüchen aller Radverkehre, Altersgruppen und unterschiedlicher Fahrradtypen Rechnung tragen. Wir wünschen uns ein zügiges, sicheres und komfortables Radfahren in Bochum.

### **Deshalb setzen wir uns ein für:**

- Die Akzeptanz und Gleichberechtigung des Verkehrsmittels Fahrrad. Dafür benötigt es, wie das Auto, einen sicheren, eigenständigen Verkehrsraum und genügend sichere Abstellplätze. Der Radverkehr steht nicht in Konkurrenz zum Fußverkehr.
- Das ökologische Verkehrsmittel Radverkehr als Zukunftsziel der Klimapolitik zu fördern.
- Radfahren als Möglichkeit der Gesundheitsförderung zu verstehen.
- Die Verbesserung der Verkehrssicherheit insbesondere aus der Perspektive von Radfahrern und Fußgängern zu ermöglichen.
- Eine Vernetzung von Fahrrad, Bus und Bahn.
- Den Ausbau der Fahrradinfrastruktur (Verkehrswege, Parkflächen, Ladestationen) zu beschleunigen.
- Den Aufbau von Fahrrad-Verleihsystemen und Mobilitätsstationen zu forcieren.
- Den Fahrradtourismus zu fördern.

Um die Ziele zu erreichen, berät der ADFC die umsetzende Politik und Verwaltung. Als Dienstleister fördert er mit seinen Angeboten die Nutzung des Fahrrades.

## **Bochum braucht dringend mehr Platz für's Rad:**

- Die Stadtteilzentren müssen sicher und bequem mit dem Fahrrad erreichbar und befahrbar sein. Das darf nicht zu Lasten des Fußverkehrs gehen.
- Die in die Innenstadt führenden Hauptverkehrsstraßen brauchen sichere, geschützte Radverkehrsanlagen.
- Der innerstädtische Ring muss für den Fahrradverkehr befahrbar sein.
- Das Fahrrad muss an den Zielorten sicher und trocken abstellbar sein.
- Sicher mit dem Fahrrad zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen und zu Freizeitaktivitäten zu kommen muss selbstverständlich werden.